

Psalm 60 Ohne Gott vollbringen wir nichts – mit Gott werden wir Großes tun

	1 Von/ für Leitenden – in Bezug auf/ nach der Weise – „Lilie“ – ein Zeugnis – Miktam = Erklügendes – von/ zu David – zu lehren.
	2 In/ über sein hadern/ veranlassen Streit zu führen - mit/ gegen – Aram – (im zwei-) Stromland = Mesopotamien – und mit/ gegen – Aram – (aus) Zoba – und = da sich umwendet/ zurückkehrt – Joab – und er (er-)schlag – mit/ gegen – Edom – im Tal – Melach = Salz – Zwei – zehn – tausend. = 12.000
I Bedrängnis	3 Alohim = Gott – verstoßen hast du uns/ einen Riss hervorgebracht/ gedrängt hast du uns – zersprengt hast du uns – Geschmault/ gezürnt hast du – abtrünnig machen/ zurückbringen/ wiederherstellen wirst du.
	4 Beben lassen/ erschüttert hast du – (das) Land/ (die) Erde – gespalten hast du (es/ sie) – heile – seine Brüche – fürwahr: - ge(sch)wankt hat es/ sie.
	5 Schauen/ erfahren liebst du – dein Volk – schlimmes/hartes/ grausames/ widerspenstiges – trinken liebst du uns – Wein – (des) Taumels/Trunkenheit.
	6 Gegeben hast du – von/ zu den dich Fürchtenden – ein (Feld-)Zeichen/ Signalstange – um - sich um das Banner zu versammeln – (weg) von dem Angesicht – (des) Bogens (?), – Sela!/ Empor!
	7 Mit Rücksicht auf/ wegen/ damit – sie sich rüsten (zum Kampf)/ losgeschnürt/ gerettet werden – deine Geliebten – komm zu Hilfe! – (mit) deiner rechte (Seite) – und erhöhe/ antworte uns! / mich/ mir!
II Gottes Machtan-spruch	8 Alohim = Gott – gewortet/ gesprochen hat er – in seiner Heiligkeit/ seinem Heiligtum: „Jubeln/ frohlocken will/ soll ich (= Gott oder = David?) – zuteilen will/ soll ich – Sichern/ Schulter – und (das) Tal/ Emek – Sukkot/ (der) Hütten – ich will/ soll sie ausmessen.
	9 Zu mir – Gilead – und zu mir Manasse – und Efraim – Schutz/ Helmwehr – meines Hauptes – Juda – mein Zepter/ Herrscherstab.
	10 Moab – Topf/ Kessel/ Becken – für meine Waschung – auf – Edom – lasse ich werfen – meine Sandale – gegen/ auf mich (zu) – Philisterland/ Palästina – jubel/ frohlocke auf mich zu.“
III Wird Gott uns führen?	11 Wer? – wird mich führen/ bringen – (in die) Stadt – der Bedrängnis/ Belagerung/ Befestigung/ Begrenzung – Wer? – wird mich führen/ bringen – bis nach – Edom?
	12 Hast etwa nicht – DU – Alohim = o Gott – uns verstoßen/ einen Riss hervorgebracht/ gedrängt? – und nicht - wirst du heraus-/hervorgehen – Alohim = o Gott – In/ mit unseren Heerscha-ren?
	13 Wohlan! (komm) / Gib! Auf! – von/ zu uns – zu Hilfe/ Rettung – aus/ vor Bedrängnis/ Dränger – und= da Gehaltloses/ Eitles/ Lüge/ Nichts/ Wahn ist – Rettung/ Heil – (ist beim) Adam = bei Men-schen.
IV Fazit:	14 In/ bei/ mit Alohim = Gott – wir machen/ tun es – (mit) Kraftvolles/ Vermögen – und dieser – er wird mit Füßen treten/ zu Boden treten – unsere Bedränger.



Übersetzung, Gedanken und Grafik zu Psalm 60 von G. M. Ehlert, Nov. 2019

Psalm 60: Ohne Gott vollbringen wir nichts – mit Gott werden wir Großes tun

Über die militärischen Siege des Königs David berichten das 2. Buch Samuel im 8. Kapitel und das 1. Buch der Chronik im 18. Kapitel.

Zusammenfassend heißt es in 1 Sam 8,14: „So machte sich David einen Namen. Als er nach dem Sieg über Aram zurückkehrte, schlug er Edom im Salztal, achtzehntausend Mann, und setzte in Edom Vögte ein. In ganz Edom setzte er Vögte ein. So wurde ganz Edom von David unterworfen. Der HERR half David bei allem, was er unternahm.“

Der Verfasser/ Herausgeber will den Psalm 60 verstanden wissen als ein Zeugnis „zum Lehren“ (V 1). Wir – die Beter – sollen etwas lernen von David, als er nach (siegreicher) Auseinandersetzung mit Aram im heutigen Irak und mit Aram im heutigen Syrien durch seinen Heeresführer Joab auch Edom im Salztal schlug. (V2).

1. Teil (V3-7)

Der Psalm beginnt nicht – wie vielleicht nach diesen Siegen zu erwarten wäre – mit triumphalem Gesang, sondern mit einer Klage: „Gott – gedrängt hast du uns – zersprengt hast du uns“ (V3a) Der Krieg hat die Menschen, das Volk und das Land „erschüttert“, ja wie nach einem heftigen Erdbeben ist ein Riss entstanden zwischen Menschen und Völkern. – (Der große „Riss der Erde“: der Jordangraben, das Tote Meer und bis hin zum Golf von Elat geben ein sichtbares Zeugnis von der gewaltigen Kraft der Kontinentalverschiebungen, die diese Senke in Urzeiten gebildet haben.) – Alles wird auf das Wirken Gottes zurückgeführt:

Gezürnt hast du – wiederherstellen wirst du;

Erschüttert und gespalten hast du das Land – heile seine Brüche!

Fürwahr: ins Wanken geraten sind Menschen, Völker und die Erde. (V3b-4)

In Vers 5 werden traumatische Erfahrungen des Volks in den Kriegzeiten ins Gebet gebracht genauso wie den berausenden Siegestaumel.

Doch auch in Situationen des Rückzugs und der Flucht hat Gott denen, die in Ehrfurcht vor Gott leben ein Signalzeichen gegeben, bei dem sie sich versammeln können – sich abwendend vom Kampf. Rückzugsorte im alltäglichen „Kampf“ brauchen auch wir: Orte zur Sammlung und zur Versammlung, wo wir zur Ruhe kommen und neu gestärkt werden für die Auseinandersetzungen des Alltags. Im Glauben von Christen ist vor allem das Kreuz Jesu dieses Zeichen Gottes geworden, dass er uns beisteht in aller Gefahr.

Zu diesem „Zeichen des Heils“ sollen wir emporschauen! – Sela! = Empor! (V6).

Sich gemeinsam um die Signalstange versammeln ist verbunden mit dem Wunsch a) damit sie sich rüsten und stärken für einen neuen Einsatz und/ oder b) damit sie gerettet werden, deine Geliebten. Und die zentrale eindringliche Bitte lautet:

Komm zu Hilfe mit deiner Rechten (= starken Seite) und erhöhe/ antworte uns! (V7)

Mit dieser Bitte an Gott endet der 1. Teil.

Bei einigen Textquellen ist jedoch zu lesen: „... und erhöhe/ antworte mir!“ -

Im 2. Teil (V8-10)

schildert der Psalm 60, was Gott ihm – dem König David – geantwortet hat:

„Ich juble... ich teile zu... ich messe aus...“ – Diese Aussagen können

a) als direkte Rede Gottes verstanden werden, die hier wörtlich zitiert wird:

„Ich – Gott – will jubeln... zuteilen... ausmessen...“

oder b) als indirekte Widergabe dessen, was Gott zum König David gesagt hat:

„Ich – David – soll jubeln... zuteilen... ausmessen...“

Beides soll wohl hier zusammen gesehen werden: Gottes Wille und die gehorsame Ausführung dieses Willens durch David.

Hier nun das Gotteswort, das von David – d.h. von Gottes „Geliebten“ – verkündet wird:

„Jubeln werde ich – zuteilen werde ich Sichem (= die Hauptstadt von Samaria rechts des Jordans)

und das Tal von Sukkot ausmessen (= auf der anderen Seite des Jordans).

Zu mir gehören Gilead und zu mir gehören Manasse –

und das Gebiet Efraim (= im Norden – das heutige Samaria) ist der Schutz meines Hauptes (im Kampf gegen Aram im heutigen Syrien);

das Gebiet Juda ist mein Zepter (= das Kernland der Herrschaft mit ihrer Hauptstadt Jerusalem).

das Gebiet Moab (= im heutigen Jordanien) ist „das Becken für meine Waschung“ (= eine ironische Anspielung auf das Tote Meer)

auf Edom (im Südosten von Israel) lasse ich werfen meinen Schuh (= Edom wird beherrscht durch Vögte, die David dort einsetzte).

Auch das Philisterland – der heutige Gazastreifen – muss die Herrschaft Israels anerkennen.“ (V8-10)

Im 3. Teil (V11-14)

wendet sich der Psalm wieder direkt an Gott: „Wer wird mich führen in die befestigte Stadt?“ –

Hier können wir uns mit David an seine Eroberung der befestigten Stadt Jerusalem erinnern, die mit Gottes Hilfe gelang (nachzulesen in 2 Sam 5,6-10). Eine solche Erinnerung kann die Hoffnung bestärken, dass auch – mit Gottes Hilfe – eine neue Herausforderung gewonnen werden kann.

Auch Zweifel werden benannt: War es etwa nicht auch Gott, der dem Volk bedrängende Erfahrungen zugemutet hat? – Wird Gott mit unseren Heerscharen herausziehen? (V12).

Doch schließlich ist sein Gottvertrauen stärker: Wohlan! – komm, o Gott, uns zu Hilfe. Dann kommen wir aus der Bedrängnis heraus, denn Wahn ist es, Rettung von Menschen her zu erwarten (V 13)

Den Abschluss bildet ein Bekenntnis in Vers 14:

„Mit Gott vermögen wir Kraftvolles zu tun –

und ER (und nicht das eigene Tun!) wird „zu Boden treten“ = dienstbar machen unsere Bedränger.“

Der gesamte Psalm spricht die Sprache kriegerischer Auseinandersetzungen – von Sieg und besiegt werden.

Er lässt sich jedoch auch auf die alltäglichen „Kämpfe“ übertragen, die wir zu bestehen haben.

1. Was bedrängt uns? – Wo sind wir ins Wanken geraten? – Was für schlimme Erfahrungen tragen wir mit uns herum?

Können wir wie der Beter von Psalm 60 auch darauf vertrauen, dass Gott Negatives und Böses in Gutes verwandeln kann?

Paulus bekennt: „Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt.“ (Röm 8,28) – und der Kirchenlehrer Augustinus fügt hinzu: „auch die Sünde!“

2. Versuchen wir im Gebet, Gottes Herzenswunsch und unsere Wünsche in Einklang zu bringen. Vieles steht uns an Möglichkeiten zur Verfügung, damit wir nach Gottes Plan sie verwirklichen.

3. „Wer wird mich führen in die befestigte Stadt?“ – Es gilt auch für uns oft, mit Widerständen zu rechnen, Geduld zu haben mit uns und mit anderen, um zum Ziel zu gelangen.

Ohne Gott vollbringen wir nichts – doch mit Gott werden wir Großes tun.